

Das Pflegekind

War nur ein armes Pflegekind,
geduldet nur auf Erden.
Die Sonne, Wolken und der Wind,
waren meine Spielgefährten.

Und wurd' die Sehnsucht dann zu schwer,
baut' ich mir meine eig'ne Welt.
Träume zogen ins Wolkenmeer,
und Gram und Schmerz zerfällt.

Ich träumt' ich wär ein Königssohn,
mit prächtigem Gewand.
Der Baumstumpf, ja, der war mein Trohn,
die Weide wär mein Land.

Niemand durfte mich mehr schlagen,
denn nun war ich der große Herr.
Fahr mit einem gold'nen Wagen,
der Teich, er war mein weites Meer.

Alle, die mir Böses wollten,
gabs nicht mehr in meiner Welt.
Alles Gute wurd' vergolten,
und das schlimme Sein zerfällt.

War nur ein armes Pflegekind,
doch die Narben, ja, die blieben.
Weiß nicht, wie viel mir wohlgesinnt,
weiß nicht, wie viel mich lieben.

by suedwind

© August Zinser

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)